

a.156.6.- JR/bs

Bern, den 16. Januar 1974

N o t i z

an die Herren Botschafter Thalmann
 Botschafter Keller
 Botschafter Diez
 Botschafter Marcuard

Arbeitsgruppe Z

./.. Ich unterbreite Ihnen einen Vorschlag betreffend Schaffung einer Arbeitsgruppe Z. Bevor ich sie vom Departementschef einsetzen lasse, bitte ich um möglichst umgehende Mitteilung, ob Sie mit meinem Vorgehen einverstanden sind.

1 Beilage

Janner
 (Janner)

Geht zur Kenntnisnahme an die Herren:

Botschafter Bindschedler
 * Botschafter Gelzer
 Botschafter Müller
 Botschafter de Ziegler
 Minister Jaccard
 Minister Moser (Handelsabteilung)
 * Dumont
 Erni
 * Pictet
 Raeber
 Blankart
 Simonin
 Zwahlen

Bohnert
 Stofer/Vogt

Bourgeois
 Lang
 Pahux
 Tellenbach
 Freymond

Chenau-Repond, Köln

* mit der Bitte mitzuteilen, ob Sie bereit sind, mitzuarbeiten.

A r b e i t s g r u p p e Z

Angesichts der rasch sich verändernden politischen und wirtschaftlichen Weltlage einerseits, sowie der schlechten Budgetaussichten und der Personalengpässe der nächsten Jahre andererseits, scheint mir der Moment gekommen, den Versuch zu unternehmen,

1. die Tätigkeiten und Aufgaben des EPD zu überprüfen,
2. Prioritäten festzulegen,
3. die organisatorisch-administrativen Mittel entsprechend anzupassen.

Dabei ist von der Tatsache auszugehen, dass aller Voraussicht nach die Mittel weder personell noch finanziell genügen werden. Mit andern Worten, es wird nicht nur darum gehen, "idealiter" festzustellen, welche mehr oder weniger dringlichen Aufgaben das EPD erfüllen sollte, sondern welche dieser Aufgaben mit den effektiv zur Verfügung stehenden Mitteln sinnvollerweise noch gelöst werden können. Wir werden also herauszufinden haben, welche Aufgaben oder Teile davon an der Zentrale und vor allem im Aussendienst abgebaut werden könnten oder sollten, sowohl im diplomatisch-konsularischen wie im Kanzleisektor.

Die Arbeitsgruppe Z sollte u.a. folgende Gebiete untersuchen:

- a. Aus-, Um- bzw. Abbau des Netzes der diplomatischen Missionen und konsularischen Posten (inklusive Honorarkonsuln und Konsularagenturen); Mehrfachakkreditierung, Ambassadeurs itinérants
- b. Tätigkeiten der Zentrale-Dienste, der Missionen und Posten
- c. Belange der Handelsabteilung
- d. Dienst für Entwicklungs-Zusammenarbeit
- e. Dialog Zentrale-Aussendienst

./.

- f. Umfang und Art der Berichterstattung an die Zentrale
- g. Personalpolitik (Rekrutierung, Selektion, Qualifikationssystem, Weiterbildung)
- h. Attraktive Gestaltung der Karriere
- i. Stellung der Frau als Ehefrau bzw. Berufsdiplomatin
- k. Vorzeitige Pensionierung (institutionell oder als einmalige Massnahme)
- l. Sinn, Inhalt und Ausmass einer zeitgemässen Repräsentation
- m. Fragen im Zusammenhang mit Residenzen und Dienstwohnungen (insbesondere Ausstattung)
- n. Inspektionswesen
- o. Kompetenzdelegationen
- p. Technische Verbesserungen bzw. Vereinfachungen (Kosten/Zeitfaktor)
- q. Mitsprache des Personals

Ich schlage vor, dass die Arbeitsgruppe Z sich wie folgt zusammensetzt, wobei sie nach Bedarf interne Experten für Spezialprobleme zuzieht:

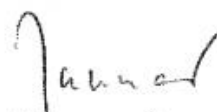
Präsident	Janner
1 Vertreter der Politischen Direktion	Gelzer
1 Vertreter der Völkerrechts- direktion	Dumont
1 Vertreter der Direktion für internationale Organisationen	Pictet
1 Vertreter der Entwicklungs- zusammenarbeit	Raeber
1 Vertreter des Dienstes für Auslandschweizerangelegenheiten	Jaccard
1 Auslandsvertreter	Chenaux-Repond (Köln)
1 Vertreter der Handelsabteilung	Moser

./.

1 Vertreter der Sektion Politisches PVB	Stofer bzw. Vogt
1 Vertreter des Personalausschusses	Bohnert
4 Mitarbeiter der Verwaltungsdirektion	Bourgeois Lang Pahux Tellenbach
1 Sekretär/Berichterstatter	Freymond

Die Arbeitsgruppe Z sollte bis zu den Sommerferien 1974 erste Ergebnisse erarbeiten und ihren Bericht wenn möglich bis Herbst 1974 vorlegen, damit allfällige Massnahmen ab 1. Januar 1975 in Kraft gesetzt werden können.

Zwar besitze ich noch keine klare Vorstellung darüber, inwieweit die Arbeitsgruppe Z zu brauchbaren Konklusionen kommen wird, aber ich weiss, dass wir nicht untätig die Dinge an uns herankommen lassen dürfen. Der Zweck der Uebung ist nicht etwa, à tout prix Neues zu wollen oder zu schaffen, sondern vielmehr den komplexen aussenpolitischen Apparat zu durchleuchten und Klarheit zu gewinnen darüber, welche Alternativen sich anbieten bzw. verbieten, um die in den verbleibenden 70er Jahren auf uns zukommenden Probleme (traditionelle und neuartige) zu meistern.


(Janner)

Bern, den 16. Januar 1974